

# Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>11</b>
<b>II.</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>15</b>
1.	Tschetschenien und das Stigma des antirussischen Islam .....	15
2.	Fragestellung und Zielsetzung .....	22
3.	Eigener Ansatz und konzeptionelle Schwerpunkte .....	29
4.	Verwendete Quellen .....	31
4.1.	Forschungs- und Reiseberichte aus dem späten 18. Jahrhundert .....	31
4.2.	Berichte zarischer Militärs und Kaukasusforscher .....	33
5.	Fachliteratur .....	39
5.1.	Militärangehörige und Staatsbeamte .....	39
5.2.	Europäische Kaukasusreisende des 19. Jahrhunderts .....	41
5.3.	Wissenschaftliche Sammelbände .....	42
5.4.	Forschungsliteratur des 20. Jahrhunderts .....	43
6.	Verortung der Arbeit innerhalb des Forschungsdiskurses .....	46
7.	Technische Hinweise .....	47
<b>III.</b>	<b>Grundlagen. Geographische Vorstellung. Geopolitische Dimension. Ethnische und soziokulturelle Analyse der Gesellschaften von Tschetschenen und Inguschen</b> . . . .	<b>49</b>
1.	Geographische Beschaffenheit der Region .....	49
1.1	Der östliche Nordkaukasus .....	49
1.2.	Tschetschenien .....	51
1.3.	Inguschetien .....	54
2.	Nordkaukasien als geopolitischer Großraum .....	55
3.	Nordkaukasien als ethnographischer Raum .....	58
3.1.	Der Blick von innen: das Siedlungsgebiet der wainachischen Völker Nordkaukasiens	61
3.2.	Die Tschetschenen .....	64
3.3.	Die Inguschen .....	66
3.4.	Der Blick von außen: die benachbarten Völker .....	68
4.	Soziokulturelle Analyse der traditionellen wainachischen Gesellschaft .....	72
4.1.	Der Blick von oben: die Wainachen aus der Perspektive Russlands .....	72
4.2.	Die Lebenswelt der Wainachen .....	82
	– Die Ebene der Inguschen .....	82
	– Die Ebene der Tschetschenen .....	84
	– Die Berge der Inguschen .....	87
	– Die Berge der Tschetschenen .....	89
	– Folgen der Emigration in die Ebene .....	91

4.3.	Die traditionelle Gesellschaft der Wainachen . . . . .	92
	– Der wainachische Klan (Tä'ipa) . . . . .	93
	– Die territoriale Klanunion (Tuqum) . . . . .	101
	– Machtinstanzen bei den Inguschen . . . . .	108
	– Machtinstanzen bei den Tschetschenen . . . . .	112
5.	Religion bei den Wainachen am Vorabend des islamisch geprägten Widerstands gegen Russland . . . . .	117
5.1.	Die religiösen Prägungen der Wainachen . . . . .	118
	– Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts . . . . .	118
	– Erstes Drittel des 19. Jahrhunderts . . . . .	125
5.2.	Probleme bei der zeitlichen Bestimmung der Islamisierung von Tschetschenen und Inguschen . . . . .	130
5.3.	Neues Modell zur Islamisierung der Tschetschenen und Inguschen . . . . .	135
<b>IV.</b>	<b>Islamisch geprägter Widerstand im 18. Jahrhundert. Politische Ausgangslage, Vorbedingungen, Charakter und Relevanz der Bewegung . . . . .</b>	<b>141</b>
1.	Russische Tschetschenienpolitik in der Zeit bis 1785. . . . .	141
2.	Der Zarismus als Vorbedingung für islamisch geprägten Widerstand in Tschetschenien . . . . .	149
3.	Islamisch geprägter Widerstand im ausgehenden 18. Jahrhundert: Imam Mansur und der erste Dschihad der Tschetschenen . . . . .	155
3.1.	Das Schicksalsjahr 1785 . . . . .	155
3.2.	Scheich Mansur Oršma . . . . .	155
	– Beginn der religiösen Mission . . . . .	159
	– Mansur der „Lügenprophet“ . . . . .	162
3.3.	Die politische Ausrichtung der Bewegung . . . . .	167
3.4.	Das Verhältnis der Bewegung zur Religion . . . . .	181
	– Der Islam als Machtinstrument . . . . .	181
	– Die islamische Agenda Mansurs . . . . .	186
	– Eine islamische Revolution . . . . .	194
3.5.	Die letzten Lebensjahre des Imam Mansur (1791–1794) . . . . .	195
<b>V.</b>	<b>Islamisch geprägter Widerstand im 19. Jahrhundert. Der Vorabend des Kaukasus-Krieges. Politik des Zarenreichs bis 1830. Der Muridismus, die Tschetschenen und das Emirat Schamils. Folgen . . . . .</b>	<b>199</b>
1.	Zarische Kaukasuspolitik im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. . . . .	199
1.1.	Die russische Expansion im Nordkaukasus unter Alexander I. . . . .	199
1.2.	Die Rolle des Islam in den Devotionsverträgen von 1807 und 1810 . . . . .	206
	– Der Islam und der gescheiterte Anschluss Tschetscheniens . . . . .	206
	– Die Integration der Inguschen von 1810 und ihre Haltung zur Religion . . . . .	212
	– Der Mythos des russlandfeindlichen Islam der Tschetschenen am Beispiel des tschetschenisch-inguschischen Antagonismus . . . . .	216

1.3.	Blut und Stahl: General Aleksej Petrovič Ermolov im Nordkaukasus . . . . .	219
	– Das Ermolov-System und die Unterwerfung Tschetscheniens (1818–1819) . . . . .	221
	– Ermolovs Sichtweise des tschetschenischen Islam: Religion als Kontrollinstrument . . . . .	228
1.4.	Bebulat Tajmi: ein leuchtender Stern am tschetschenischen Nachthimmel . . . . .	232
	– Die Islamisierung des Widerstandes (1822–1825). . . . .	237
	– Der zweite Dschihad der Tschetschenen (1825–1830) . . . . .	241
	– Bebulats Verhältnis zur tschetschenischen Geistlichkeit . . . . .	246
	– Am Ende der Reihe: die Ermordung Bebulats . . . . .	249
2.	Islamisch geprägter Widerstand am Beispiel des Kaukasus-Krieges (1818–1864) . . . . .	251
2.1.	Der Muridismus – die neue Basis des Dschihad gegen Russland . . . . .	251
	– Die zarische Politik in Dagestan (1818–1830) . . . . .	251
	– Die Naqšbandija-Ḥalidiija im Nordkaukasus . . . . .	256
	– Ideologie und politische Ausrichtung der Naqšbandija-Ḥalidiija . . . . .	259
2.2.	Das Verhältnis der tschetschenischen Geistlichkeit zur Muriden-Bewegung . . . . .	265
	– Das Imamats des Ġāzī-Muḥammad (1828–1832) . . . . .	265
	– Die Auswirkungen des Muridismus auf die religiösen Verhältnisse bei den Inguschen (1830–1842) . . . . .	272
	– Die Muriden-Bewegung unter dem zweiten Imam Ḥamzah Bek (1832–1834) . . . . .	281
2.3.	Schamil als dritter Imam Dagestans und Tschetscheniens: die Frühphase (1834–1840) . . . . .	283
	– Schamils Verhältnis zu den Tschetschenen (1835–1839) . . . . .	287
	– Religionspolitische Maßnahmen der zarischen Regierung zur Eindämmung des Muridismus . . . . .	295
	– Schamil in Itscherkien und die Übernahme des tschetschenischen Widerstands (1839–1840) . . . . .	297
	– Schamils Politik gegenüber Inguschen und Karabulaken . . . . .	306
	– Schamil und die tschetschenische Geistlichkeit: der Bruch mit Tašu-Ḥaži . . . . .	309
2.4.	Die Zeit bis zum Ende des Kaukasus-Krieges (1840–1859) . . . . .	313
	– Der Imamstaat Schamils . . . . .	313
	– Machtvertikale und politischer Aufbau . . . . .	313
	– Die Wirkungskraft von Schamils Staat auf den Islam der Tschetschenen . . . . .	318
	– Der Untergang des Imamats (1859) . . . . .	324
3.	Tschetschenien in der Nachkriegszeit (1859–1877) . . . . .	329
3.1.	Das Tschetschenienbild nach 1859 . . . . .	329
3.2.	Die Verwaltungsreform von 1860 und die neue Stellung des Islam . . . . .	330
3.3.	Die Umsiedlung der Bergbevölkerung in die Ebene und die Deportation feindseliger Völker (1860–1865) . . . . .	332
3.4.	Kiši Khant Kunt Ḥaž und die Qādirīya . . . . .	333
	– Die Schlacht der Dolche . . . . .	339
	– In der Verbannung: das Schicksal Kiši Khants und seiner Anhänger . . . . .	341
3.5.	Die Folgen des Erscheinens der Qādirīya in Tschetschenien . . . . .	343
3.6.	Die erste Deportation der Wainachen (1865) . . . . .	345
	– Tschetschenen . . . . .	345
	– Karabulaken und Inguschen . . . . .	348

3.7.	Unter dem Schatten der Schwerter: das Imamats von 1877 . . . . .	352
	– Alibek Hadži als Imam Tschetscheniens . . . . .	352
	– Ursachen und Verlauf des Aufstandes . . . . .	357
	– Die islamische Agenda Alibek Hadžis . . . . .	363
3.8.	Tschetschenien und Russland am Ende des 19. Jahrhunderts: ein Resümee . . . . .	366
<b>VI.</b>	<b>Islamisch geprägter Widerstand im 20. Jahrhundert.</b>	
	<b>Revolution und frühe Sowjetzeit. Zweiter Weltkrieg und die Deportation.</b>	
	<b>Rückkehr in die Heimat und Leben im poststalinistischen Sozialismus. . . . .</b>	<b>369</b>
1.	Tschetschenien in den Wirren von Revolution und Bürgerkrieg (1905–1922) . . . .	369
1.1.	Die Stellung des tschetschenischen Islam aus staatlicher Sicht: das Projekt einer islamischen Selbstverwaltung für den Nordkaukasus . . . . .	369
	– Rückblick auf die Ausgangslage (1860–1889). . . . .	369
	– Die Projektinitiativen von 1889 und 1891 . . . . .	370
	– Die Neuformulierung der muslimischen Frage während der Revolution von 1905 . . . .	374
	– Das Scheitern des Projekts einer muslimischen Selbstverwaltung und seine Bedeutung für das Verhältnis des Staates zu den Muslimen Tschetscheniens . . . . .	377
1.2.	Tschetschenen und Inguschen (1905–1914) – zwischen erster revolutionärer Staatskrise und Weltkrieg . . . . .	380
	– Tschetschenien und die Abreken (1905–1913) . . . . .	382
	– Der Abrek Zelimchan: Bandit oder Heiliger? . . . . .	385
	– Im Angesicht des Abreken: der Fall des Obersten K. N. Čekalin . . . . .	388
	– Zelimchans Verhältnis zum Islam . . . . .	392
	– Inguschetien unter dem Halbmond: Der Abschluss der Islamisierung der Inguschen im Lichte einer neuen Betrachtung . . . . .	402
	– Das Verhältnis der Autokratie zum Islam der Inguschen im frühen 20. Jahrhundert . . .	407
1.3.	Tschetschenen und Inguschen im Bürgerkrieg (1917–1920) . . . . .	411
	– Der Zusammenbruch der zarischen Macht am Terek: Hintergründe und Folgen . . . .	411
	– Die politische Orientierung der islamischen Geistlichkeit von Tschetschenen und Inguschen sowie ihr Verhältnis zu den Bolschewiki . . . . .	415
	– Die Haltung der Bolschewiki gegenüber den Unabhängigkeitsbestrebungen der tschetschenischen Muslime . . . . .	418
	– General Denikin und die Freiwilligenarmee in Tschetscheno-Inguschetien . . . . .	424
	– Das Nordkaukasische Emirats und der Sieg der Bolschewiki (1919–1920) . . . . .	428
2.	Die Sowjetisierung Tschetscheniens und der Widerstand der Muslime. . . . .	434
2.1.	Zwischen islamischem Halbmond und rotem Stern: Der beschwerliche Weg vom Dschihad in den antisowjetischen Separatismus . . . . .	434
	– Die Tschetschenen und der letzte Ġazawāt (1920–1925) . . . . .	434
	– Pakt der Wölfe: Das Verhältnis von Imam Gocinskij und Scheich Ali Mitaev . . . . .	441
	– Die Haltung der Sowjets gegenüber dem Islam von Tschetschenen und Inguschen . . . .	445
	– Die Mitaev-Affäre: das Ende eines Doppelspiels . . . . .	449
	– Gründe für die Neuorientierung der sowjetischen Tschetschenienpolitik (1923–1925) . .	456
	– Der Islam im Fadenkreuz: die Operation zur Entwaffnung der Bevölkerung Tschetscheniens . . . . .	460

– Kadersäuberungen und antiislamische Propaganda als Folgen der Operation . . . . .	462
– Gründe für die Widerstandsfähigkeit der islamischen Geistlichkeit und ihre Reaktion auf staatliche Repressionen (1926–1929). . . . .	465
– Die Kollektivierung der Landwirtschaft: Gewalt und Widerstand (1929–1932) . . . . .	468
2.2. Die gescheiterte Verhaftung Istamulovs und die Ausweitung der Kämpfe in Tschetschenien (1929–1930) . . . . .	473
– Operation „Ugroza“ und Istamulovs Verbindungen zur islamischen Geistlichkeit . . . . .	477
– Die Neuorientierung der sowjetischen Politik in Tschetschenien: Ursachen und Folgen (1930–1931). . . . .	480
2.3. Staatliche Repressionen gegen die islamische Geistlichkeit von Tschetschenen und Inguschen (1931–1932) . . . . .	484
– Antireligiöse Maßnahmen in Tschetschenien . . . . .	484
– Roter Terror und antiislamische Repressionen in Inguschetien . . . . .	488
2.4. Im Mahlstrom des Terrors: die Zerschlagung des antisowjetischen Widerstands und der Kampf gegen die islamische Geistlichkeit. . . . .	494
– Der Aufstand von Benoj und die Liquidierung des „nationalistischen Zentrums“ in Tschetschenien (1932–1933) . . . . .	494
– Die Schaffung der ČIASSR und ihre Bedeutung für die politische Zukunft von Tschetschenen und Inguschen . . . . .	501
– Die Massenrepressionen des Jahres 1937: ein staatlich organisierter Gewaltexzess auf nationaler Ebene . . . . .	506
– Großer Terror in Tschetschenien: das NKWD im Kampf gegen antisowjetische Elemente (1937–1938) . . . . .	511
– Die Folgen der großen Säuberungen für die islamische Geistlichkeit und den militanten Untergrund der ČIASSR . . . . .	518
3. Der Anfang vom Ende: Tschetschenen und Inguschen vor und während des Zweiten Weltkriegs . . . . .	521
– Die letzten Friedensjahre: der tschetschenische Widerstand vor dem Beginn des Weltenbrandes (1938–1941) . . . . .	521
– Vom Kommunisten zum Staatsfeind: die Geschichte des Hasan Israilov . . . . .	522
– Hasan Israilov als Anführer des tschetschenischen Widerstands (1941–1942). . . . .	527
– Die Haltung der einheimischen Bevölkerung gegenüber der deutschen Wehrmacht während des Sonderunternehmens „Schamil“ und die Schlagkraft der Guerillagruppen (25.08–10.12.1942). . . . .	531
3.1 Zu Unrecht verurteilt? Eine kritische Analyse des Vorwurfs der Kollaboration von Tschetschenen und Inguschen mit der Wehrmacht (1941–1944) . . . . .	547
– Tschetschenen und Inguschen in der Roten Armee . . . . .	548
– Die Aktivität der Guerillabanden und die Rolle der islamischen Geistlichkeit für den antisowjetischen Widerstand in der ČIASSR . . . . .	550
– Im Zentrum des Widerstands: das Fallbeispiel des Bezirks Galančož (1942–1944) . . . . .	553
– Die Jagd auf Hasan Israilov . . . . .	554
– Das Schicksal der deutschen Fallschirmjäger. . . . .	559
– Deserteure und Kriegsdienstverweigerer . . . . .	561
– Im Feindesland: die Gesamtsituation in der ČIASSR . . . . .	561

– Das Doppelspiel autochthoner Parteifunktionäre . . . . .	563
– Fazit . . . . .	567
3.2. Annus horribilis 1944: die zweite Deportation der Wainachen . . . . .	570
3.2.1. Im Sog des Untergangs: Tschetschenen und Inguschen als Feindvolk. . . . .	570
3.2.2. Zwischen Krankheit, Verleumdung und Tod: die Folgen der Deportation . . . . .	581
3.2.3. Die Existenz in der Verbannung und die Bedeutung der islamischen Geistlichkeit für das Überleben von Tschetschenen und Inguschen . . . . .	588
3.2.4. Resümee . . . . .	604
4. Tschetschenen und Inguschen nach dem Krieg. . . . .	611
4.1. In den Korridoren der Macht: die Konsolidierung der Staatsführung nach Stalins Tod . . . . .	611
4.2. Der Weg in die Freiheit (1953–1957) . . . . .	617
4.3. Das Leben in einer fremden Heimat: Rückführung, Probleme und Perspektiven. . . . .	623
– Die Beschaffenheit der Migrationsbewegung in den Nordkaukasus (1957–1958) . . . . .	623
– Die Opfer als Täter: Rassismus, Kriminalität und die Reorganisation der islamischen Geistlichkeit . . . . .	627
– Am Rande der Gesellschaft: Tschetschenen und Inguschen als Bürger zweiter Klasse . . . . .	630
4.4. Die Wirkungskraft der <i>'adāt</i> in der Zeit nach der Rückkehr von Tschetschenen und Inguschen (1957–1960) . . . . .	634
4.5. Der tschetschenische Islam in der Ära Nikita Chruščevs (1957–1960) . . . . .	637
<b>VII. Zusammenfassung und Fazit: der Islam als multifunktionaler Stabilitätsregulator des tschetschenischen Sozialgefüges . . . . .</b>	<b>645</b>
1. Die sozial-unifizierende Funktion des 18. Jahrhunderts: der Islam als Ordnungsmacht in einer fragmentierten Stammesgesellschaft . . . . .	646
2. Die ideologiestiftende Funktion des 19. Jahrhunderts: der Islam als ideologische Basis des antikolonialen Widerstandes gegen Russland . . . . .	649
3. Die national-distinktive Funktion des 20. Jahrhunderts: der Islam als konstitutives Merkmal und Bewahrer der nationalen Identität von Tschetschenen und Inguschen . . . . .	654
<b>VIII. Quellen und Literatur . . . . .</b>	<b>661</b>
1. Unveröffentlichtes Archivmaterial . . . . .	661
– Staatliches Militärarchiv der Russischen Föderation. . . . .	661
– Archivverwaltung der Regierung der Republik Tschetschenien . . . . .	661
– Militärarchiv des Bundesarchivs Freiburg im Breisgau . . . . .	662
2. Publierte Quellen . . . . .	662
3. Sekundärliteratur . . . . .	663
3.1. Publikationen vor 1917. . . . .	663
3.2. Publikationen nach 1917. . . . .	667
<b>IX. Abbildungsverzeichnis . . . . .</b>	<b>684</b>